

Bezugspreis:
Die homburger Zeitung
erscheint täglich mit Aus-
nahme der Sonn- und
Feiertage und kostet
monatlich 1.40 M. frei ins
Haus gebracht, durch die
Post bezogen 1.50 M.
Wochensatz 20 Pfg. Einzel-
nummern kosten 10 Pfg.

Geschäftsstelle:
Tischbeinstraße 21/23.
Homburg Nr. 414.

Homburger Zeitung

Kreis-Zeitung für den Obertaunuskreis

Durch höhere Gewalt verursachte Nichterscheinen der „Homb. Ztg.“ berechtigt die Bezugsnehmer zu keinerlei Rückforderung des Abonnementsgeldes.
Bei gerichtlicher Verurteilung von Angelegungsgebühren wird jeder Rabatt hinfällig. Für Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen keine Gewähr.
Druck und Verlag: Gutenberg-Druckerei G. m. b. H., Geschäftsleitung: Carl Schalk, Bad Homburg.
Verantwortlich für den gesamten redaktionellen Teil: Wilhelm Eise, für den Inseraten- und Anzeigenteil: Carl Böcker, beide in Bad Homburg.

Anzeigenpreis:
Die sechsstellige Peti-
zente oder deren Raum
kosten 30 Pfg., im Nach-
richtenteil der Petizente
1 M. Anzeigen aus dem
Obertaunuskreis 20 Pfg.
Hierzu seit 1. Juni 1919:
25% Teuerungszuschlag.
Nachtrag nach Tarif bei
wiederholenden.

Postfachkonto Nr. 26 074
Frankfurt a. M.
„Gutenberg-Druckerei“.

Nr. 264. Bad Homburg, Freitag, den 5. Dezember 1919. 77. Jahrgang.

Das Neueste

Wie die „V. V. A.“ erfahren, hat der Oberbefehlshaber Moske die Freilassung der in Berlin noch in Haft befindlichen Schutzgefangenen verfügt.

Deutschnationale Schüler veranstalteten in Kassel bei dem Empfang Radensens einen Zug mit schwarz-weißen, schwarz-weißen und blau-weißen Fahnen. Es kam dabei zu einem Zusammenstoß mit einer Gruppe von Arbeitern, die den Schülern die Fahnen zu entreißen suchten. Gegen den ehemaligen Angehörigen des Stabs, den nach Holland geschickten Sommerfeld, wird die Gerichtsverhandlung noch im Laufe des Dezember stattfinden.

Die Entschädigungsforderung für die bei Scapa Flow versenkten Schiffe ist in einer Sondernote an Deutschland abgegeben, nachdem sie der Alliierten-Schiffahrtskommission vorgelegen hatte.

Reuter verbreitet eine Pariser Meldung, wonach die Alliierten die Ratifikation des Friedensvertrags mit Deutschland auf unbestimmte Zeit vertagt haben.

Aus Berlin wird gemeldet, daß man in Saarbrücken beim Verkauf eines Dunghausens in der sogenannten Zoffelstraße, in der französische Kolonialtruppen untergebracht sind, die Leichen von vier jungen Mädchen gefunden habe. In Saarbrücken und Umgebung werden im ganzen 8 junge Mädchen vermißt.

Vier Kinder, die in Remmich bei Großkreuz (Brandenburg) auf dem Eis des Remmicher Sees Schlittschuh fuhren, brachen ein und ertranken.

Aus der Strafanstalt Glückstadt sind am 3. Dezember 23 Strafgefangene ausgebrochen. Drei sind wieder in Glückstadt und sechs in Elmshorn ergriffen worden.

Die österreichischen Alpenländer sind innerhalb der nächsten drei Wochen dem Hunger und der Anarchie preisgegeben, deren Folgen durch Hungerraubzüge auch auf Bayern überzugreifen drohen.

Der Alliiertenrat ist zur Beratung der türkischen Friedensbedingungen übergegangen.

Der spanische Kabinettsrat hat am Montag einstimmig beschlossen, daß das gesamte Kabinett im Amt bleiben soll.

In 33 italienischen Städten wurde am Montag wegen der Erschießung von Arbeitern in Rom gestreikt.

Als Protest gegen die Zwischenfälle der Polizei mit den Sozialisten in Rom haben auch die sozialistische Partei und der Gewerkschaftsbund von Mailand Dienstag nachmittag den Generalstreik ausgerufen und sofort durchgeführt.

Das Repräsentantenhaus hat den Gesetzentwurf angenommen, in dem die Bildung einer amerikanischen Korporation zur Finanzierung der Ausfuhr gutgeheißen wird.

Reichswirtschaftsrat.

Von unserem Volkswirtschaftler.

In jüngster Zeit hat sich die öffentliche Meinung besonders eingehend mit der Schaffung des vorbereitenden Reichswirtschaftsrates beschäftigt, der demnächst zusammenzutreten soll. Und wird man in eine baldige Konstituierung des Reichswirtschaftsrates glauben können, da sich die Stimmen aus allen beteiligten Kreisen mehren, die von seiner Tätigkeit wertvolle Ergebnisse für den Wiederaufbau unseres Wirtschaftslebens erwarten.

Es wird daher wohl verlohnen, einen kleinen historischen Rückblick auf diejenigen Körperschaften zu werfen, die man als seine Vorgänger mit mehr oder minder großer Berechtigung bezeichnen dürfte. Es ist nicht uninteressant zu erfahren, daß sich Bismarck für die Schaffung eines Volkswirtschaftsrates in den 60er Jahren mit besonderem Eifer eingesetzt hat. Nachdem er durch Verordnung einen Preussischen Volkswirtschaftsrat geschaffen hatte, zu dem etwa 60 Mitglieder gehörten, versuchte er durch Gesetz für das ganze Reich einen solchen Volkswirtschaftsrat zu bilden, um sich und dem Reichstage eine Körperschaft von Sachverständigen zur Seite zu setzen, die ihm in allen wirtschaftlichen Fragen beratend zur Seite stehen müßte. Freilich scheiterte dieser Versuch an dem Widerstand des Reichstages, der sich dagegen wehrte, eine Art konstituierendes Parlament sich selbst an die Seite zu setzen, durch das, wie er fürchtete, sein eigener Einfluß geschwächt werden würde, und es ist recht bezeichnend für die unheilvolle Verquickung von wirtschaftlichen und politischen Fragen, wenn man heute die Argumente liest, die die Abgeordneten der Linken und des Zentrums gegen den geplanten Volkswirtschaftsrat vorbrachten, wenn man sieht, daß eine wichtige Frage der Wirtschaftspolitik lediglich unter politisch-faktischen Gesichtspunkten angesehen wurde. Freilich sollte sich der Bismarcksche Volkswirtschaftsrat von dem jetzt in Aussicht genommenen Reichswirtschaftsrat wesentlich unterscheiden. Nicht freie Wahl, sondern Berufung, meistens durch Männer der Regierung, sollte seine Zusammensetzung bestimmen, bei der übrigens ein so wichtiger Faktor wie die Arbeiterschaft gänzlich ausgeschlossen bleiben sollte. Aber dagegen richtete sich auch nicht eine einzige Kritik der Parlamentarier, die vielmehr den Gedanken selbst als die Form, in der dieser zur Durchführung kommen sollte, bekämpften.

Wenn wir unseren Blick über die Grenzen schweifen lassen, so sehen wir solche Sachverständigenorgane schon, wie z. B. in Belgien, in Italien und besonders in Frankreich, wo sich die Regierung einen Handels-, Industrie- und Landwirtschaftsrat bereits zu Zeiten Heinrich IV. schuf. Dieser Rat wurde entsprechend den veränderten Bedürfnissen der verschiedenen Epochen stets den besonderen Zeitverhältnissen angepaßt, sein Einfluß ist ständig

gewachsen und noch heute besteht der Conseil de Commerce et de l'Industrie und wird bei allen wichtigen wirtschaftspolitischen Fragen zu Rate gezogen.

Der Völkerbundsgedanke.

Brüssel, 3. Dez. Die beiden Kommissionen der Konferenz der Vereinigungen für den Völkerbund haben der Konferenz verschiedene Anregungen als Anträge unterbreitet, darunter ein Ersuchen, daß so rasch als möglich im Interesse des Völkerbundes Gebrauch gemacht werde von der Bestimmung des Absatzes 2 des Art. 4 des Pactes von Paris, welcher gestattet, die ständige Vertretung des Rates zu erweitern. Ferner sollen die einzelnen Vereinigungen durch die Konferenz aufgefordert werden, daß sie in ihren Ländern für die Abrüstung Propaganda machen, um die öffentliche Meinung ihrer Länder für diese zu gewinnen. Die einzelnen Regierungen sollen aufgefordert werden, für die nächste Konferenz bereits praktische Maßnahmen vorzuschlagen. Schließlich wird noch beantragt, daß die Verhandlungen der Konferenz als abgeschlossen angesehen werden sollen. Die Verhandlungen sollen in Brüssel erst dann wieder aufgenommen werden, wenn Amerika dem Völkerbund beigetreten ist.

Politische Rundschau.

Einführung der Affordarbeit.
Berlin, 4. Dez. Das „Berliner Tageblatt“ meldet aus Hamburg: Nunmehr haben sich die Belegschaften sämtlicher Hamburger Großwerften, wie der Vulkanwerft usw., mit erheblicher Mehrheit für die Wiedereinführung der Affordarbeit entschieden. Auf einer Werft in Lübeck ist ebenfalls die Affordarbeit wieder eingeführt worden.

Die Einigung der Arbeiterklasse.
Leipzig, 5. Dez. (W. B.) Der Parteitag der unabhängigen Sozialdemokraten Deutschlands hat einstimmig ein Aktionsprogramm angenommen, das sich zur ausschließlichen Herrschaft des Proletariats bekennt. Die Forderungen dieses Entwurfes sollen die Voraussetzung zur Einigung der Arbeiterklasse bilden.

Einer nach dem andern.
Budapest, 3. Dez. Auf Grund der heute durch den amerikanischen General Bankholz übergebenen Einladung der Friedenskonferenz an die ungarische Regierung, werden sich die ungarischen Friedensdelegierten unter Führung des Grafen Albert Apponyi demnächst zu den Friedensverhandlungen nach Paris begeben.

Der Widerstand der Mohammedaner.
Rom, 3. Dez. Nach dem Bericht eines aus Anatolien zurückgekehrten italienischen Journalisten gewinnt Romal

„Alexa“.

Roman von Ed. Wagner.
23. Fortsetzung.

„Ich werde wiederkommen.“ Sprach Lord Kingscourt zu sich selbst. „Ich habe Alexa nicht für immer lebend gelassen. Ihr und mein Geschick sind in einer Weise miteinander verknüpft, daß keine Macht der Erde uns zu trennen vermag. Sie gehört mir, und ich werde wiederkommen, um meine Ansprüche auf sie geltend zu machen. Welches Geheimnis auch zwischen uns liegt, es soll keine Schranke für mich sein.“

Während das Schiff sich immer weiter vom Lande entfernte und Lord Kingscourt stinnenden Blickes auf das im Abendsonnenschein leuchtende Gestade zurückschaute, wandelte Alexa, schmerzbedrückt und kämpfend mit ihrer Verzweiflung, im Garten umher.

Ihr Vater hatte sich seit der Stunde der Abreise Lord Kingscourt's in seinem Zimmer aufgehalten, sich außerhande erklärend, sie zu sehen. Des Grafen Brief war ihm überbracht worden, und er hatte ihn seiner Tochter geschickt und hatte sich geweigert, den Weingärtner zu empfangen, der den seinen Bericht Alexa abgestattet hatte und dafür reich belohnt worden war. Das Mädchen hatte sich anfangs ihrer Schmerz überlassen, aber entschlossen von Natur, wie sie war, schmeckte sie sich bald und trug ihre Bürde standhaft, ihres Vaters wegen, der ihren Rummern ihr nicht von den Augen absehen sollte. Seine Weigerung, sie zu sehen, beunruhigte sie noch mehr, und sie schloß sich unheimlich einsam und verlassen, als sie langsam zwischen den Blumenbeeten und den Rosensträuchern dahinschlurft.

„Was kann dieses schreckliche Geheimnis sein?“ fragte sie sich. „Bis Lord Kingscourt kam, schienen mein Vater heiter, selbst glücklich zu sein; aber sobald jemand kam, war er umgewandelt. Es quält ihn etwas, wovon ich

nichts weiß. Was mag geschehen sein, daß ich nie heiraten kann? Was ist es für ein schrecklicher Fluch, der auf mir lastet? Warum bin ich verflochten, gequält? Warum sollen die Leute mir fluchen, wenn sie alles wüßten? Warum sollten sie mir selbst den Schatz ihres Daches verweigern?“

Sie grübelte über diese Frage nach und erging sich in den festesten und abenteuerlichsten Vermutungen und Ideen, welche jedoch alle weit entfernt von der Wahrheit waren. Es fiel ihr nicht ein, daß sie ein Recht hatte, von ihrem Vater zu fordern, in das Geheimnis eingeweiht zu werden, welches ihr Glück zerstörte.

Sie war an einer Grotte, welche von dichtem Gesträuch umgeben war, angekommen. Hier setzte sie sich auf eine Gartenbank und blickte gedankenvoll hinüber nach den Bergen, die sich in der Ferne wie schwere Wolkenmassen am Himmel abzeichneten.

Die Sonne war längst hinter den Bergen versunken, und an ihrer Stelle beleuchtete der dem Meere entströmende Mond mit seinem magischen Lichte die Landschaft. Grabesstille herrschte ringsumher, eine Stille, so recht geeignet zum Nachdenken, aber auch dazu angetan, im Verein mit der vom Gock herüberströmenden Kühle, selbst dem bestimmersten Herzen Linderung und Ruhe zu verschaffen.

Auch auf Alexa schien das geheimnisvolle Watten der Natur seinen Zauber auszuüben und wie lindender Balsam ihre geängstigte und so schwer geprüfte junge Seele zu erquiden. Den Kopf auf die Hand gestützt, sah sie träumerisch da, sich ihren Gedanken überlassend.

Plötzlich wurde die Stille durch ein Rascheln des die Gartenmauer bedeckenden Weinlaubes unterbrochen. Alexa fuhr erschrocken auf. In demselben Augenblick sprang ein Mann über die Mauer und stand nach wenigen raschen Schritten vor ihr.

Dieser Mann war Spiridion!

8. Kapitel.
In Todesnot.

Beim Anblick Spiridion's gedachte Alexa mit Schrecken der Warnung in Lord Kingscourt's Brief und der Erzählung des Weingärtners; aber sie besaß Geistesgegenwart genug, um ihre Fassung zu bewahren, und während sie einige Schritte zurückwich, grüßte sie ihn ungewungen und höflich.

Seine Miene schien ihr ungewöhnlich finster, obwohl eine Art von triumphierendem Lächeln um seine Lippen schwebte und aus seinen dunklen Augen unter dem zusammengezogenen buschigen Brauen Blicke hervorströmten.

„Sehen Sie, mein Fräulein,“ sagte Spiridion nach kurzem Gruß, „wir sind wieder in unser altes Quartier zurückgekehrt. Die Verfolgung ist eingestellt, die Regierung überläßt sich wieder ihrer Trägheit und die Strafe mit all ihren goldenen Früchten ist wieder in unserer Gewalt. Wir haben für die Winterzeit wieder unser südliche Festung bezogen und ich habe mich beeilt, Ihnen meine Aufwartung zu machen.“

„Wollen Sie nicht ins Haus kommen?“ fragte das Mädchen höflich, sich wieder einige Schritte zurückziehend.

„Ich danke, nein,“ erwiderte Spiridion kurz und fest. „Ich gedachte Ihrer Gemohnheit, des Abends in Ihrem Garten zu lustwandeln und wartete gestern die halbe Nacht auf Sie; aber Sie kamen nicht. Auch heute hatte ich schon eine Stunde gewartet, als Sie endlich erschienen. Ich habe Ihnen etwas zu sagen und das kann am besten hier geschehen. Die Mauern des Hauses erinnern mich an das Gefängnis.“

„Was können Sie mir zu sagen haben?“ fragte Alexa. „Sehr viel. Vor allen Dingen möchte ich mit Ihnen über Ihren letzten Gast sprechen. Ich habe von Fremden gehört, daß der englische Lord den ganzen Sommer unter Ihrem Dach gewohnt hat und daß er erst gestern morgen abreiste. Ist das wahr?“

(Fortsetzung folgt.)

Pascha fortbauern an Anhang. Der Widerstand der Mohammedaner in Persien, Ägypten und Indien gegen das Abendland wachse.

Clemenceaus Rücktritt.

Paris, 3. Dez. Die Blätter melden übereinstimmend, daß Clemenceau und sein Kabinett am 17. Februar, dem Tage des Regierungsantrittes des am 2. Februar neu zu wählenden Präsidenten, die Demission einreichen wird. Es ist noch ungewiß, ob Clemenceau für einen neuen Präsidentschaftsposten kandidieren wird. Doch glaubt man, daß im Falle einer Kandidatur, Clemenceau mit überwältigender Mehrheit in der Kammer gewählt werden dürfte.

Der Generalstreik in Rom führte im Laufe des Dienstag zu zahlreichen Zwischenfällen. Die Typographen haben sich der Bewegung angeschlossen, so daß die Zeitungen heute nicht erscheinen können.

Aus der Statistik des amerikanischen Handelsamtes ist ersichtlich, daß vom Januar bis Oktober 1919 einschließlich die amerikanische Ausfuhr nach Deutschland 420.094 Dollar betrug, während sich die deutsche Einfuhr nach den Vereinigten Staaten auf 491.478 Dollar beläuft.

• Lokale Nachrichten •
Wir bitten unsere Leser, uns über alle bemerkenswerten Ereignisse in der Stadt zu unterrichten (Herrschauer 414). Auslagen werden gerne vergütet.

Vad Homburg v. d. G., den 5. Dezember 1919.

Gedenktage zum 5. Dezember. 1757: Schlacht bei Reuthen. 1791: Mozart gest.

Vorausichtliche Witterung für morgen.

Meist bedeckt, zeitweilig Regen, mild, südwestliche Winde.

Wohltaten, still und rein gegeben.

Sch. Die Tageszeitungen verraten in ihrem Anzeigenteil noch wenig davon, daß uns nur noch drei Wochen vom Weihnachtsfeste trennen. Die Geschäftswelt hält mit ihren Ankündigungen noch zurück. Aber die gewohnten Bittgesuche von charitativen Anstalten um Weihnachtsgaben finden wir bereits in allen Tageszeitungen.

Das **WaisenhauS** appelliert für seine 19 Insassen, 11 Knaben und 8 Mädchen an seine Freunde und bittet um Unterstützung zur Veranstaltung einer Weihnachtsfeier, die am heiligen Abend stattfinden wird. Wir haben kürzlich schon ein Wort für unsere Waisenkinder eingelegt und beschränken uns heute darauf, die Bitte der Direktion des Waisenhauses der besonderen Beachtung zu empfehlen.

120 Kinder erfreuen sich in der Kleinkinder-Bewahranstalt besonders fürsorglicher Erziehung. Die allgemeine Teuerung ist auch an der Anstalt nicht spurlos vorübergegangen. Bisher konnte sich die Anstalt aus eigenen Mitteln, bestehend aus Mitgliederbeiträgen und Zuwendungen von Freunden, selbst erhalten. Aber die Mitglieder sind weniger geworden, die Unkosten der Anstalt (Heizung, Löhne usw.) dagegen ungeheuer gestiegen. Dabei fällt ihr unter den heutigen Verhältnissen doch eine doppelt notwendige und wertvolle Erziehungsaufgabe zu, die sie nur dann erfüllen kann, wenn ihr weitere Beiträge zufließen. Der Vorstand wendet sich deshalb in einem Aufruf an die Bürgerschaft mit der Bitte, sich in die Mitgliedslisten einzutragen. Eine solche Liste liegt auch in der Geschäftsstelle der „Homburger Zeitung“ (Dorotheenstr. 21/23) auf und wir würden uns freuen, wenn wir dieselbe mit recht vielen Namen abliefern könnten. Auch die Klein- sollen am Christfest bedacht werden, was nur möglich ist, wenn sich recht viele milde Hände für sie ausstrecken.

Für unsere Frauen.

Maria mit ihrem Kind.

Von Max Jungnickel.

Ueber den Schnee, im Winterwind,
Wandert Maria mit ihrem Kind.
Im Vorwärtsschreiten summt sie ein Lied,
Das friertend mit den Flocken zieht.
Sie wandert wieder ins Abendrot,
Traulich der Rauch aus den Kaminen loht.
Sie setzt sich in den Sternenschein,
Knüpft auf ihr wollenes Niederlein.
Da ist's, als ob der Frühling über die Felber taucht.
Und knieend zu ihren Füßen lauscht.

Späte Ehe.

Von Eisa Lauber.

In dem Taumel, der gegenwärtig das ganze Leben in Verwirrung bringt, ist auch die Ehe mit hereingezogen worden. Es wird darauf los geheiratet und geschieden, als wäre die Gründung eines Hausstandes nur eine flüchtige Episode, bei der sich aufzuhalten nicht weiter verlohnt. Merkwürdig stark berührt diese Heiratsucht auch eine Frauenschaft, in der die Begehrten sonst am wenigsten gesucht werden: die älteren Mädchen. Aus England und Frankreich hört man viel von Eheschließungen, zwischen jüngeren Männern und älteren Frauen, unter denen besonders die Witwen sehr gesucht sind. Bei uns genügt auch die bisher unverheiratete gewesene Frau starke Beachtung, nicht nur bei jüngeren Männern, sondern auch bei Jahrgängen, aus denen sich sonst bereits die hartgelebten Junggesellen zu rekrutieren pflegen. Nicht man das Glend der Verpflegung, der Beheizung und Beleuchtung, das gerade die unverheirateten Männer besonders schwer trifft, in Betracht, so ist die Tatsache nicht weiter verwunderlich. Männer sind eben in der Regel Egoisten und das hübsch eingerichtete, gut beleuchtete und geheizte eigene Heim einer, wenn auch älteren jungen Dame übt heute einen stärkeren Eindruck als alle bisherigen Verführungsstücke aus, nicht zu reden davon, daß ein Butterbrot geradezu eine Liebeserklärung hervorrufen kann.

Der Reichsbund der Kriegsbeschädigten ruft die Bürgerinnen und Bürger Homburgs zu Weihnachtsspenden für die Kriegssopfer auf. In einer öffentlichen Weihnachtsfeier soll den Kriegserwitwen, Kriegseltern und Kriegswaisen beschieden werden.

Die Erziehungs- und Pflegeanstalt (Jubilaranstalt) Scheuern bei Nassau (Rahn), deren Weihnachtsbittre wir veröffentlichten, versendet zurzeit ihren 48. Jahresbericht. Die Anstalt hat seit ihrem Bestehen (1. Mai 1870) bis zum Schluß des Berichtsjahres 1576 Pfleglinge aufgenommen. Die Pfleglingszahl hat sich von 349 am Schluß des Vorjahres auf 332 am Schluß dieses Jahres verringert. Aufgenommen wurden im Berichtsjahr 44 Pfleglinge, entlassen wurden 7, gestorben sind 54. Bei Kriegsausbruch betrug die Pfleglingszahl 364. Eine große Anzahl Pfleglinge ist ganz schwach und weder schul- noch beschäftigungsfähig. Die vierklassige Anstaltsschule besuchen 81 Pfleglinge.

Für fast 4500 Kranke aller Art, darunter mehrere hundert schwerverwundete und zum Teil aus langer Gefangenschaft heimgekehrte Soldaten bitten die von Sodelschwign'schen Anstalten in Bethel bei Bielefeld um Weihnachtsgaben.

Köln. Endes wendet sich auch Superintendent Braun, der Vorstand der Angerburger Krüppelhäuser für über 1000 Pfleglinge (Krüppel, Sieche, Idioten) an die Mildtätigkeit unserer Leser mit der Bitte um Unterstützung.

Der Wohltätigkeit sind also Tür und Tor geöffnet. Wenn jeder nach seiner Kraft mitthilt, die Not zu lindern und Weihnachtsfreuden zu bereiten, dann wird auch das Christfest 1919 sein, was es sein soll.

Ein Fest der Liebe und der Freude!

Kurhaus-Theater.

Der Leibarzt.

e. In Jungbunzlau oder irgendwo in einem gottverlassenen Neste, in dem der verknappte Leibarzt schaukelnd, soll sich nur einmal im Jahr das Repertoir gütig gestalten. Ganz so schlimm sind wir freilich nicht daran, aber selten ist es doch auch nur der Fall, zumal in diesem nichtsnutzigen Winter. Da denkt man denn wohl, das verehrliche Homburger Publikum müßte jede Gelegenheit wahrnehmen und das Kurhaus-Theater im Rasenschnitt einnehmen. Ja, große Mäßigkeit, geht mir nur einer mit den Homburger Kunstbesessenen hin. Sie haben einen ausgeprochenen Sinn für ein gewisses Etwas, — nennen wir es mal die elste Muse, die wohlgezogene Hausdichter heimlicher Weise im Bücherdrant aufzuwahren pflegen — und dem gegenüber man sich nicht immer ohne einen Anflug von Schamlosigkeit verhalten kann. Eine Kur- und Theaterverwaltung, die etwas auf sich hält, kann natürlich nicht jeden Abend diesem Gesinnung entgegenkommen, sie muß auch einmal etwas für den oft erlöschenden und haushaaren Theaterbesucher tun. Sie läßt gute hochbezahlte Spaußspieler kommen, was gewiß lässlich und auch zu entschuldigen ist. Ein Schauspiel, aber auch ein Schauspiel nur! Wer wird da als aufklärter Mensch hingehen wollen. So kam es denn, daß gestern Abend das Gastspiel von Mitgliedern des Frankfurter Schauspielhauses einen recht ungenügenden Besuch fand, und so wird es denn mit unvollständiger Gewissen kommen, daß auf der Bühne des Kurhaus-Theater demnächst nach ein Barbiere oder ein Zingeltangel aufgeschlagen wird.

Eben weil bei uns das Repertoir so selten gütig ist, war man den Plänen in Molnars Komödie „Der Leibarzt“ unendlich dankbar für den in jeder Hinsicht ausgezeichneten Abend. Georg Lengbachs brillante Charakterisierungskunst, die Glanz und Funken sprühende Annie Reiter, Otto Wallburgs schlüssiges Vageln und Thessa Klinkhamers unbezahlbare Schlampigkeit, dazu in kleineren Rollen Pia Torken und Hans Kertling, der auch die Spielleitung in flotten Tempo hielt — es war einfach großartig. — Aber nun wollen wir davon stille sein; die anderen haben wieder das Wort!

Nun ist aber die nahezu unglaubliche Tatsache eingetreten, daß auch die Frauen zu Egoistinnen wurden. Wenn sie den einen oder anderen ihrer Bekannten zu sich einladen, so haben sie dadurch eine Zerstreuung, aus der sie noch lange nicht eine Kette von Pflichten ableiten wollen. Ueber die Jahre der Sehnsucht nach Liebe sind sie hinaus, und in der Regel haben sie mit dreißig Jahren auch das Gefühl der Schwäche überwunden, das Frauen am Beginn ihres Kampfes mit dem Leben überfällt. Auf Kinder können sie ebenfalls kaum mehr rechnen, und die Ehe bringt ihnen nur eine Vermehrung der Arbeit um die Tätigkeit im Haushalt, denn selten denkt der Bewerber daran, auf die jetzt gewöhnlich ziemlich ausgiebigen Berufseinnahmequellen einer tüchtigen Frau zu verzichten. Dafür müßte sie unbedingt einen Teil ihrer Selbstständigkeit abgeben. Die Unterordnung der Frau in der Ehe wird von den meisten Männern noch immer weit mehr als Selbstverständlichkeit angesehen, als es ihnen bewußt ist. Diese Auffassung hat sehr viel für sich, denn einheitliche Führung tut, wie überall, auch im Haushalt und Familie not und bei jungen Eheleuten wird sich die Anpassung der lebensunerfahrenen Frau an den Mann von selbst ergeben. Die ältere Frau dagegen hat es verlernt, sich zu fügen oder gar unterzuordnen; zumindest wird sie es sich grübelnd überlegen, ob der freiwillige Verzicht auf ihre Freiheit nicht auch mit einem Verzicht auf den Frieden verbunden ist. Man muß nicht einmal rechtshaberisch sein — eine Eigenschaft, die älteren Mädchen so gern nachgesagt wird, um an den eigenen für gut und zutreffend befundenen Ansichten festzuhalten. Alle diese Gesichtspunkte zusammen oder auch nur einer von ihnen können die Veranlassung sein, daß eine Frau, von der man nach der landläufigen Anschauung glauben sollte, daß sie froh sein müßte, noch einen Bewerber zu finden, einen Heiratsantrag ablehnt. Sie hat es nicht notwendig, sich zu einem Mann zu zwingen, und sie tut es auch nicht.

Um so günstiger sind die Aussichten für eine glückliche Ehe, wenn sich die reifere Frau noch zu einem Lebensbunde entschließt. Jemandem gefühlsmäßige Veranlassung wird sie immer dazu haben, sei es, daß sie den Mann mit einer tiefen, heißen Leidenschaft liebt, oder daß sie eine herzliche Zuneigung für ihn empfindet, und daß sie seelisch mit ihm harmoniert. Die ältere Frau muß nicht und kann auch

Aus Zentrumskreisen.

st. Ueber die am Mittwochabend stattgefundene Versammlung der Ortsgruppe Homburg der Zentrumsparthei erhalten wir noch in Ergänzung unseres gestrigen Berichtes folgende Zuschrift:

Trotz des stürmenden Regens und des trockenen Paragrafenkranzes war der Saal der „Rose“ überfüllt. 1½ Stunden fand der Redner Rektor Dahhoff sehr anhängliche Zuhörer. Er machte den an sich toten Stoff gleich lebendig, als er die 1919er Verfassung mit der 1848er und 1871er in Beziehung setzte und zeigte, daß der Geist von 1848 heute noch lebt, daß von 1871 nur Bestimmungen zweiten Grades übernommen sind; als er ausführte, weshalb wir am 9. November nicht zum Einheitsstaate gekommen sind.

In Verfolgung des Hauptthemas wurden nun die einzelnen Artikel nicht etwa nacheinander vorgetragen. Keim, der Redner stellte die innere Beziehung der einzelnen Bestimmungen dar, z. B. das Verhältnis von Reich und Ländern, vom Deutschen Reiche zu Deutsch-Oesterreich.

Vor allem geschah das, um das Verhältnis zwischen Reichstag, Reichsrat und Reichsregierung klarzulegen und hier zu zeigen, daß die junge deutsche Republik sich mit Recht für die französische Regierungsform, bei der Legislative und Exekutive in innige Beziehung gebracht wird, entschieden habe, auch um die politische Erziehung des unpolitischen deutschen Volkes zu fördern.

Die Frage der Verantwortlichkeit im neuen Volksstaate wurde nach der rechtlichen und politischen Seite hin eingehend untersucht, wie auch die Verfassung des Ministeriums. Die sehr verwickelten Bestimmungen von Artikel 68 bis 77 wurden jedem zum häuslichen Studium angelegentlich empfohlen. Nur durch geistige Verarbeitung des Wortes von Weimar werden wir wahre Bürger des freien Volksstaates, so schloß der Redner, den überreichen Beifall lohnte.

Stadt. Weishaupt berichtete dann noch über die Tätigkeit der Zentrumsabgeordneten im Stadtparlament im abgelaufenen Jahre.

Der Vorsitzende und Leiter der Versammlung, Oberlehrer Müller, wies auf die nächste Versammlung im Januar hin, in der die Schulfrage eingehend behandelt werden soll.

Ein Lichtblick.

Um eine bessere Gasversorgung unserer Stadt durch verstärkte Kohlenzufuhr nach unserer Gaszentrale in Höchst zu ermöglichen, ist Herr Direktor Ahmann gestern beim Vertreter des Reichskohlenkommissars in Mannheim persönlich vorstellig geworden.

Obwohl der große Mangel an Gas Kohlen schon eine Anzahl Gaswerke zur gänzlichen Stilllegung gezwungen hat, z. B. in München, Ludwigshafen, Braunschweig, Altona usw., sollen doch mit Rücksicht auf die geschilderten Verhältnisse in Homburg bereits in den nächsten Tagen ausreichende Mengen Kohlen für eine verstärkte Gasproduktion geliefert werden, sobald Aussicht besteht, die Gaslieferung in Homburg etwas günstiger zu gestalten. (Hoffentlich wird's wahr. D. R.)

Die nicht zu den bevorzugten Industrieplätzen zählenden Orte sind vom Reichskohlenkommissar angewiesen, den Gasverbrauch um 50—60% gegen das Jahr 1907 einzuschränken, um die auf diese Weise zu ersparenden Kohlen auf Grund des Friedensvertrages an die Entente mit abliefern zu können.

Für die kommenden Monate ist demnach an die Aufhebung der Gaslieferung und an Gas-Straßenbeleuchtung wohl kaum zu denken.

nicht erst in der Ehe für den Mann erzogen werden, ein Experiment, das auch an jungen Frauen nur zu oft mißglückt. Ein Mann von vierzig Jahren, der gern ein Glas guten Weines trinkt, das Barbiere besucht und überhaupt leichtere Unterhaltung liebt, wird wahrscheinlich von der Dreißigjährigen abgeliebt werden, die weiß, daß ihr Bewerber bei den von ihr so leidenschaftlich gern gehörten Wagner-Opern — einschläft. Das sind durchaus keine nebenhässlichen Kleinigkeiten, die mit dem Glück in der Ehe nichts zu tun haben. Der moderne Mann und die moderne Frau sind den ganzen Tag von ihrem Berufsleben so stark in Anspruch genommen, daß sie sich gewöhnlich nur bei den verschiedenen Zerstreuungen finden, und wenn da ihre Neigungen auseinandergehen, so ist das für die Harmonie sicher sehr gefährlich; bei einiger Ueberlegung darf man nicht einmal der Dame unrecht geben, die einen Bewerber ausschlug, weil — er gerade ihre Lieblingsspeisen nicht mochte und sie seinen Liebesgedichten keinen Geschmack abgewinnen konnte. Der Lieblingsdichter der Lieblingskomponist, eine gemeinsame Vorliebe für die Natur, mit einem Worte, gleiche Interessen und gleiche Neigungen sind die beste Grundlage für die Ehe und sie werden bei reiferen Menschen stärker ausgeprägt und leichter festzustellen sein.

Wenn daher das ältere Mädchen auf viele scheinbar unbedeutende Kleinigkeiten Rücksicht nimmt, bevor sie sich für die späte Ehe entscheidet, so darf man ihr wirklich nicht den Vorwurf machen, zu „wählerisch“ zu sein. Es ist viel klüger, vorher gut zu überlegen, als nachher zu bereuen, und auch das moderne ältere Mädchen, dessen Zukunft aus eigener Kraft sichergestellt ist, hat das Recht, einen Mann aus dem alleinigen Grund abzulehnen, weil er ihr nicht sympathisch ist. Sie, die über ein eigenes Heim, eine angenehme Versorgung verfügt, sucht ja bei dem Gatten nichts anderes als Verständnis und — um den trivialen Ausdruck zu gebrauchen — eine gleichgestimmte Seele. Sie treibt nicht einmal mehr die Angst, keinen Mann zu finden, in die Ehe, denn die Bitternisse dieses Zustandes hat man in einem gewissen Alter durchkostet und überstanden. Entschließt sie sich aber noch, in die Ehe zu treten, so fällt dieses Experiment fast immer günstig aus. Die Statistiken der Ehescheidungen beweisen es, daß spät geschlossene Ehen in den seltensten Fällen wieder geschieden werden.

Wohlbefindliche Anerkennung. Dem Polizeiwachmeister Hermann, dessen Unschuld und Unerschrockenheit die Dinge...

Nachklang zum Schuljubiläum. Den vor kurzem begangenen 50jährigen Jubiläum der Bürgerschule I einen würdigen Nachklang zu geben, veranstaltet am Samstag, 13. Dezember, der Schülerchor der Bürgerschule I unter Leitung des Herrn...

Eine dankenswerte Neuerung. hat das städtische Lebensmittelamt für die Kartenausgabe eingeführt. Im Interesse einer rascheren Abwicklung des Ausgabegeschäftes hat sie die...

Lebensmittel-Kalender. Ausgegeben wird frisches Fleisch und Wurst, wofür Preis und Ration in den Wochenkalendern angeschlagen wird; ferner gibt es 2/10 Liter...

Seinen Verletzungen erliegen. Im hiesigen Krankenhaus ist der an den Einbrüchen der letzten Tage beteiligte...

Pflanz Obstbäume an der Landgrafenstraße. Ein Leser unseres Blattes schreibt: „Als ich jüngst durch die...

Auch der Christbaum-Kauf unterliegt polizeilichen Anordnungen. Wer Christbäume nach Homburg...

Einen Unterhaltungsabend veranstaltet morgen im „Römer“ der „Quartett-Verein Homburg“.

Familienabend. Der Sozialdemokratische Wahlverein veranstaltet am nächsten Sonntag in der „Neuen...

Brücke einen Familienabend. Die Stadt. Fräulein Bittorf, Frankfurt, wird die Festrede halten.

Eisenbahnamtliches. Ab Samstag, den 6. Dezember verkehrt der Verkehr zur Ausnutzung einer Lokomotivleertour wieder...

Sport. Am kommenden Sonntag spielt der Homburger Fußball-Verein mit seiner 1., 2. und 3. Mannschaft im Verbands-Retourspiel — gegen die gleichen Mannschaften...

Aus dem Kreise

Oberstedten, 5. Dez. Eine Nachfeier seiner stattgefundenen Abendunterhaltung, hält der Gesangsverein „Die...

Tages-Kalender

- 5. Dezember. Geschichts- und Altertumsverein. 8,15 Uhr abends im „Schützenhof“: Vortrag des Herrn...
- 6. Dezember. Quartett-Verein Bad Homburg. 8 Uhr abends, im Saale „Zum Römer“: Abendunterhaltung mit Tanz.
- 7. Dezember. Briefmarken-Verein. 4 Uhr im „Johannisberg“: Gründungsversammlung.
- 8. Dezember. Soz. Wahlverein, Kirdorf. 8 Uhr Mitgliederversammlung.
- 6. Dez. Freie Sänger. 8,30 Uhr abends: Singstunde.
- Gesangsverein „Harmonia“, 8,30 Uhr abends: Singstunde.

Kurveranstaltungen

Samstag, den 6. Dezember 1919.
Konzert des Kur- und Sinfonieorchesters.
Dirigent: Herr Konzertmeister Curt Wünsche.
Nachmittags von 4—5½ Uhr
1. Ouverture z. Oper. Der schwarze Domino Auber
2. Konzert-Scene aus Frauenherz Jos. Strauß
3. Frühlingsrauschen Sinding
4. Sangre Torero, spanische Fantasie Uhlfelder
5. Ouverture z. Oper. Johann von Paris Boildieu
6. Cagliostro-Walzer Strauß
7. Marsch: Im Dienst Rosay
Abends 8¼ Uhr im Konzertsaal „Tanz“

Kirchliche Anzeigen.

Gottesdienste in der evangelischen Erlöserkirche.
Sonntag, den 7. Dezember 1919.
(2. Adventssonntag.)
Vorm. 9,40 Uhr: In den Sälen: Herr Pfarrer Wenzel (Matth. 4.)
Vorm. 11 Uhr: Kindergottesdienst. Herr Pfarrer Wenzel. Allgemeine Katechese.
Nachm. 5,30 Uhr: In den Sälen: Herr Dekan Holzhausen (Luc. 17, 20—30).
Abends 8 Uhr: Im Kirchenaal 2: Evangelischer Bund. Vortrag des Herrn Pfarrer Dapper-Blessenbach über „Der deutsche Protestantismus in der Not der Gegenwart“.
Montag, den 8. Dezember 1919.
Abends 8 Uhr: Im Kirchenaal 3: Bibelbesprechstunde. Herr Pfarrer Wenzel.
Mittwoch, den 10. Dezember 1919.
Abends 8 Uhr: Im Kirchenaal 3: Kirchliche Gemeinschaft.
Donnerstag, den 11. Dezember 1919.
Abends 8,10 Uhr: Wochen-gottesdienst. Herr Pf. Wenzel.
Gottesdienst in der evangel. Gedächtniskirche.
Sonntag, den 7. Dezember 1919.
(2. Adventssonntag.)
Vorm. 9,40 Uhr: In den Sälen: Herr Dekan Holzhausen.
Kirchengemeinde Gonzenheim.
Sonntag, den 7. Dezember 1919.
(2. Adventssonntag.)
Vorm. 10 Uhr: Predigt-Gottesdienst. Luf. 17, 21. Nachher Jugendgottesdienst. Hfr. Gros.

Christliche Versammlung
Elisabethenstraße 19 a, I. Stock.
Jeden Sonntag Vorm. 11 Uhr: Sonntagschule.
Nachm. 5 Uhr: Vortrag.
Donnerstag Abends 8¼ Uhr: Gebetsstunde.
Jedermann ist herzlich eingeladen!
— Eintritt frei! — 3150

Homburger Beamten-Vereinigung.

Den Mitgliedern zur Kenntnis, dass am Dienstag, den 9. Dezember die **Eröffnung der Verkaufsstelle**, Laisenstrasse 12, stattfindet. — Die Anteilscheine können da schon jetzt abgeholt werden. Ebenso sollen die Lebensmittelkarten für die rationierten Waren bald abgegeben werden. 3289
Der Vorstand.

Christbaumstände-Verlosung

findet am **Dienstag, den 9. Dezember** cr., nachmittags 9 Uhr im Marktmeisterzimmer der Marktlauen statt. 3271
Bad Homburg v. d. H., den 4. Dzbr. 1919.
Polizeiverwaltung.

Wetterauer Weißkraut

per Zentner Mk. 8.—.
Bei Abnahme einer Fuhre billiger!
Gärtnerei ROTH, 3286
Gonzenheim. **Telefon 730.**

3—4 Zimmerwohnung
mit Nebengelass, unmobiliert, von jungem Ehepaar, für sofort **zu mieten gesucht.**
Gefl. Offerten unter 3254, an die Geschäftsst. dieser Zeitung.

Ueberraschende Heilerfolge
künstlicher Höhensonne
werden mit Neuralgie, Jichias, Neurasthenie, Rheumatismus, Tuberkulose, Gleichgültigkeit u. Blutzirkulation. Ferner Diathermie u. Oszillierende Ströme. — Geöffnet vorm. 9—12 und nachm. 2—4 Uhr
Auch Ostrakantienmitglieder-Behandlung.
Bestrahlungs-Institut E. Stinner, Nähe d. Gasanstalt.
Telefon 47.

Christbescherung im Waisenhaus.

Das heilige Weihnachtsfest naht heran und die Kinder des Waisenhauses, 11 Knaben und 8 Mädchen, hoffen auch in diesem Jahre auf eine Bescherung. Wir wenden uns deshalb vertrauensvoll an alle Freunde der Waisen und bitten um ihre Unterstützung.
Die Christfeier findet im Waisenhaus am heiligen Abend, Mittwoch, den 24. Dezember, nachmittags 4 Uhr statt, wozu freundlichst eingeladen wird.

Die Direktion des Waisenhauses:
Hr. Füllkrug. Dek. Holzhausen.
Rektor Korn. Uhrmacher Sadler.

Der eigene Arzt im Viehstalle

ist jeder Landwirt oder Siedler, der das Buch **Des Landwirts Ratgeber in guten und bösen Tagen** besitzt. Die Ober- und Stabsveterinäre Dr. Griebel und Dr. Meyer sowie der Pflanzenfachverständige Dr. Gehr geben in dem von Carl Deutscher, landwirtschaftlichen Mediziner, herausgegebenen Werke alle Krankheitsanzeichen und die notwendigen Mittel an, die der Landwirt sofort gebrauchen kann, um sich vor großen Verlusten im Viehstande zu schützen, was besonders wichtig ist, wenn der Tierarzt weit entfernt wohnt. Das gut gebundene Buch ist mit über 100 Abbildungen und mit 3 farbigen zerlegbaren Modellen vom Pferd, der Kuh und dem Schwein ausgestattet etwa 330 Seiten stark. Die Anschaffung teurer landw. Werke wird dadurch überflüssig.
Wir sind in der angenehmen Lage, das jedem Landwirt unentbehrliche Buch an unsere Leser für nur 7,50 Mark abzugeben, solange der Vorrat reicht, Feuerungszuschlag 10%. Nach auswärts gegen Nachnahme oder Voreinlösung des Betrages von 8,25 einrichtl. Feuerungszuschlag. Spätere Renauftrag lassen sich für diesen billigen Preis nicht mehr herstellen.
Es hat schon manchen Viehbesitzer hunderte von Mark an Schaden erspart und ist von Praktikern klar und leicht verständlich geschrieben. Schönstes Geschenk für jeden Landwirt und Siedler, vorzüglich in der Geschäftsstelle der **Homburger Zeitung (Kreis-Zeitung).**

Schönes Wohnhaus

mit Scheune und Stallung für 16 Pferde und Nebengebäude in hiesiger Stadt, krankheitshalber **sofort zu verkaufen.**
Karl Knapp,
Sensale für Immobilien.
Thomaststraße 1, Fernruf 617.
3261

Ausgabe der neuen Brot- und Zuckerkarten, sowie Einrichtung von weiteren Ausgabebezirken.

Die neuen Brot- und Zuckerkarten werden am Samstag, den 6. Dezember, nachm. 5-6 Uhr ausgegeben.

Im Interesse einer rascheren Abwicklung der Kartenausgabe werden die Bezirke „Neue Brücke“ und „Frankfurter Hof“ geteilt.

In der „Neuen Brücke“ werden ausgegeben die Karten für Personen, welche wohnen in der: Rathausstraße, Rindsche Stiftstraße, Untergasse, Altgasse, Schmidgasse, Müßbachstraße, Hinter dem Rahmen, Schulstraße, Burggasse, Sackgasse, Herrngasse.

Im „Kassauer Hof“ für die Straßen: Saalburgstraße, Schloß, Drangeriegasse, Am Schloßgarten, Vor dem Untertor, Mühlgasse, Saalburg, Fohlenweide, Gildenföllerweg, Triftstraße, Stiefelfeldstraße, Vechfeldstraße, Leopoldsweg, Mariannenweg, Tannenwald-Allee, Brünningstraße, Ziegelweg und Außerhalb.

Im „Frankfurter Hof“ für die Straßen: Brendelstraße, Landgrafenstraße, Viktoriaweg, Hölblingweg, Hölsteinweg, Haingasse, Gymnasiumstraße, Dietzheimstraße, Neue Mauerstraße, Alte Mauerstraße, Wallstraße.

In der „Stadt Friedberg“ für die Straßen: Cassillostraße, Hardtstraße, Ottilienstraße, Obergasse, Gludensteinweg, Höbstraße.

Die übrigen Ausgabebezirke bleiben bestehen. Die Lebensmittelkarte 1 ist mit vorzulegen.

Sämtliche am Samstag nicht abgeholte Karten können erst am Mittwoch, den 10. Dezember er. im Lebensmittelbüro, Zimmer 1, in Empfang genommen werden.

Bad Homburg v. d. H., den 5. Dezember 1919.

Der Magistrat Der Arbeiterrat
Lebensmittelversorgung.

Christbaum-Verkauf.

Wer Christbäume in die Stadt einbringen und auf dem Christbaummarkt im Umherziehen oder sonst feilbieten will, hat sich mit einer unterschriebenen Bescheinigung der betreffenden Forst- oder Ortsbehörde über den rechtmäßigen Erwerb der Bäume auszuweisen, andernfalls auf Grund des § 43 Abs. 2 des Feld- und Forstpolizeigesetzes vorläufige Beschlagnahme der Bäume verfügt und auch Bestrafung veranlaßt wird.

Die Bescheinigungen sind vor Beginn des Verkaufs im Zimmer 4 des Rathauses vorzulegen.

Auf dem Christbaummarkt darf die Aufstellung und der Verkauf der Bäume nicht vor 8 Uhr morgens beginnen.

Bad Homburg v. d. H., den 4. Dezbr. 1919.
Polizeiverwaltung.

Ausgabe v. Lebensmitteln.

Es gelangen folgende Lebensmittel zur Verteilung:

- 1) Frisches Fleisch und Wurst gegen Ablieferung der dieswöchigen Fleischmarken am Samstag, den 6. ds. Mts. von 2 Uhr ab in den Metzgerläden. Der Preis sowie die Ration wird in den Metzgerläden angeschlagen.
- 2) Rübsöl $\frac{1}{10}$ Liter zum Preise von 3.— M.
- 3) Marmelade 125 Gramm zum Preise von 35 Pfg.
- 4) Graupen 100 Gramm zum Preise von 15 Pfg.
- 5) Hülsenfruchtmehl 125 Gramm zum Preise von 30 Pfg.

Die Zuteilung der Waren zu 2-5 erfolgt auf Nr. 20 der Lebensmittelkarte 2.

Die Bezugsabschnitte sind bis zum Dienstag, den 9. ds. Mts. den Lebensmittelgeschäften einzureichen, welche sie ihrerseits bis zum Mittwoch, den 10. ds. Mts. gesammelt und aufgerechnet dem Lebensmittelbüro abzuliefern haben.

Die Ausgabe der Waren erfolgt alsdann am Dienstag, den 16. ds. Mts.

Bad Homburg v. d. Höhe, den 7. Dezember 1919.

Der Magistrat. Der Arbeiterrat.
Lebensmittelversorgung.

Zweigverein des Evangelischen Bundes.

Sonntag, den 7. Dezember, abends 8 Uhr
im Kirchensaal der Erlöserkirche

VORTRAG

des Herrn Pfarrer DEPPER aus Blesbach über:

„Der deutsche Protestantismus in der Not der Gegenwart“.

Wir laden unsere Mitglieder, sowie diejenigen der angeschlossenen evangelischen Vereine: Arbeiterverein, Männer- u. Jünglingsverein und Männerverein Kirdorf, wie alle evangelischen Gemeindeglieder zu diesem Vortragsabend herzlich ein

3284 DER VORSTAND.

Die große Schar

unserer elenden Krüppel, Siechen, Idioten, (1000), bittet in diesem Jahre besonders herzlich, ihrer zum Weihnachtsfest in barmherziger Liebe zu gedenken. Geeignet jede milde Hand! Freundschaft Spenden nimmt dankbarst entgegen D. H. Braun, Superintendent, Vorstand der Krüppelhäuser Angerburg, Ostpreußen. (Botsch. Königsb. 2423).



Homburger Turnverein.

Sonntag, den 7. Dezember, abends 8 Uhr im großen Saale des „Schützenhofs“

Familien-Abend mit Vorträgen

ernsten und heiteren Charakters.

Eintritt 1 Mk. für die Person.

Bad Homburg, 5. Dez. 1919.

Der Vorstand.

Kleister

blütenweiß

Malerleim

bezugscheinfrei

Kitt

keine Delware

Firniserlack

Terpentinerlack

etc. etc.

sofort lieferbar.

Leim- u. Klebstoffvertrieb

G. Knorz Ww.

Frankfurt a. M.

Pattonstr. 4-8, Tel. 9408.

3086

Frauen-schutz

ärztlich empfohlen.

Kunstl. Broschüre von Dr.

med. Müller, prakt. Arzt 1.50

2691 Diskr. Versand.

Ariadne-Verband

Frankfurt a. M. 3.

Ein Kippwagen

mit etwa 30m Schienen, zu verkaufen. Näheres bei

3288

Aug. Herget,

beeidigter Taxator und

Auktionator

Elisabethenstr. 30. Tel. 772.

Bartmedik sowie Flechten und

Gautauschläge aller Art beieitigt

sicher Blut-Medienfalte.

Dose Nr. 3.50. 2522

Versand: Grüne Apotheke,

Erfurt 414.

Obstbäumen,

Beerenzweiger aller Art

zu verkaufen.

3270 Kirdorf, Herbergstraße 8.

Möbliertes Zimmer

in gutem Hause für sofort auf Dauer miete gesucht.

Angebote an

G. Rockmann,

Schloßgarten 2.

Zu verkaufen:

Neuer Herren-Anzug (prima

Stoff), guterh. Winter-Über-

zieher, geir. selb. Arbeitshofe,

Grammophon mit 18 Platten,

Kinderbett mit Zubehör, Da-

mentstiefel Nr. 35/36 (frühe Form)

Zu erfr. in d. Geschf. ds. Bl.

Vordrucke betreffend:

Verzeichnisse

der

Wertpapiere

(§ 3 der Verordnung über Maß-

nahmen gegen die Kapitalflucht

vom 24./10. 19)

vorrätig in der

Gutenberg-Druckerei

G. m. b. H.

(Homburger Zeitung)

Bad Homburg,

Dorotheenstr. 21/23.

Besseres Mädchen

vom Lande sucht Stellung

in feinerem Haushalte zur Ver-

vollkommenung ohne gegen. Ver-

gütung b. Familienanschluss. An-

gebote u. d. 1986 a. d. Geschäfts-

stelle ds. Bl.

Fertige

Anzüge,

Paletots,

Ulster,

gestreifte Hosen

vom Nr. 50.— an billig zu

verkaufen.

Schneiderei F. Glöck,

Frankfurt a. M. - West,

Jordanstr. 90, Ecke Schloßstr.

5 Minuten vom Bahnhof.

Inhaber des Zigarren-

hauses Bebec sucht

3-4

Zimmer-Wohnung

Angebote an Zigarrenhaus

Bebec.

Kleider

werden zerrennt und unzerrennt

gefärbt und gereinigt.

(538)

F. Friedrich,

Elisabethenstr. 23.

Treibriemen

in jeder Breite u. Stärke aus

bestem Kernenleder werden stets

angefertigt.

1944

Treibriemenwachs u.

Riemenverbinder

in allen Breiten vorrätig stets

Tel. 436. Ph. Störkel.

Kleinkinder-Bewahranstalt.

Dem Vorstand ist es bislang möglich gewesen, trotz der Not der Zeit die Anstalt mit den ihr von den Mitgliedern und Freunden zugewiesenen Mitteln in geordneter Weise zu unterhalten. Aber die Schwierigkeiten mehren sich. Durch die von Tag zu Tag wachsende Teuerung der Heizung und Lebensmittel, durch die Erhöhung der Löhne steigen die Ausgaben in einem Maße, daß wir kaum noch mit unseren Einnahmen mitkommen können. Dazu kommt, daß durch Todesfall und Wegzug die Zahl unserer Mitglieder sich nicht unwesentlich verringert hat, während Neuanmeldungen dem nicht entgegenstehen. So können wir nur mit großer Sorge in die Zukunft schauen.

Wir geben uns aber der Hoffnung hin, daß die Einwohner unserer Stadt, welche die Anstalt bis jetzt mit liebedienender Fürsorge nachlassen werden. Die Jugend, auf der unsere Zukunft beruht, bedarf in dieser Zeit sittlicher Bewahrung dringend der führenden Hand. Die Anstalt, die sich diese wichtige, echt soziale Arbeit der Erziehung zur Aufgabe gestellt haben, dürfen wir nicht ihrem Schicksal überlassen, wir müssen sie stützen und erhalten.

Ihre lieben Mitbürger und Mitbürgerinnen, geht also achtsam an dieser ersten Bitte vorüber! Zeichnet Euch in die Mitgliederliste, die in der Geschäftsstelle dieser Zeitung (Dorotheenstr. 21/23) ausliegt. Anmeldungen werden auch in der Anstalt entgegengenommen.

Da nun auch das Weihnachtsfest vor der Tür steht, tut Eure milde Hand auf und helfe dem Vorstand dazu, daß er an dem Fest der Liebe den Kleinen eine Gabe bereichen kann, damit keines von den 120 uns anvertrauten Kindern mit leeren Händen unter dem Weihnachtsbaum enttäuscht stehen muß. Gaben in bar und Gegenständen nehmen die Schwester in der Anstalt und die Mitglieder des Vorstandes mit Dank entgegen.

Der Vorstand:

Frau Dr. Rüdiger, Seniorin,

Frau Lübke, Frau von Marz, Frau Nagel, Frau Dr. Janbuch, Herr Arrabin, Herr Detan Holzhausen, Herr Dr. Lang, Herr Geh. R. Dr. Lommel, Herr Oberbürgermeister Lübke, Herr Dr. Rudolph, Studienrat.

Lungenentzündung

B. Hausen am 10. 12. 1918.

Herrn Karl Broll, Biskirchen 17, Fernruf 1.

Ich erlebte, als ich im Krankheitsausbruch am Karlsprudel griff, daß der Schleim sich in Gegenwart des Arztes in einer Weise löste, wie er es noch nicht erlebt hatte.

Ihr dankbarer Patienter Broll, Biskirchen.

Weihnachtsgeschenke

in reichhaltiger Auswahl.

Damen- u. Herren-

Uhren

Armband - Uhren

in Gold, Double,

Gold-Silber und

mit Verlobungs-

Wanduhren,

Küchenuhren

mit la. Messing-

Werken.

Schreibisduhren

in Marmor.

Wecker-Uhren

in Holz u. Metall.

Goldene Ohringe

mit echten Steinen.



Semi-Emaill-

Schmuck

nach jedem Richt-

bild.

Damen- und

Herrenketten

in Gold, Double

und Silber.

Goldene, Double

u. Silber-Ringe.

Moderne Hals-

ketten.

Broschen

Armabänder

Chatelains

für Herren.

Cigaretten-Etuis

in Alpaka u. Silber.

Manchetten-

Knöpfe

Cravattennadeln.

Handtaschen mit getriebenen Bügeln.

Alpaca-Eckbestecke.

Alpaca-Kaffelöffel in modernen Mustern und jeder Preislage.

J. Löwenstein

Uhrmacher u. Goldarbeiter.

Luisenstr. 43 1/2.

Fernruf 380.

Nachhilfe-Unterricht

in den Realsächern

H. Chielecke, Elisabethenstr. 48.